„Green Care ist mehr als Sozialromantik“

Green Care fördert Arbeitsplätze und die regionale Wertschöpfung, wie eine aktuelle WIFO-Studie zeigt.

MARIA JELENKO-BENEDIKT

Immer mehr bäuerliche Betriebe setzen auf Green Care – soziale Dienstleistungen in der Landwirtschaft. Über 100 Familienbetriebe bieten von Kindergarten über Pflege am Bauernhof bis zur „tiergestützten Intervention“ ein breites soziales Angebot im ländlichen Raum. Im Auftrag des Vereins Green Care Österreich hat das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) in einer Studie erhoben, wie sich die Beschleunigung sozialer Dienstleistungen in der Landwirtschaft auf Arbeitsplätze bzw. Wertschöpfung in der Region auswirkt. Fazit: Die 39 untersuchten Betriebe haben bis 2019 insgesamt 9,2 Millionen Euro im Rahmen von Green Care investiert, 568 Arbeitsplätze sind mit Green Care verbunden. Die regionale Wertschöpfung dadurch beträgt insgesamt 11,3 Millionen Euro. Zusätzlich sind aktuell bei acht der 39 Green-Care-Betriebe 106 Personen mit Beeinträchtigungen sinnvoll beschäftigt. Ob Bauernhöfe mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten oder Gemeinden, die mit wohnortnahen sozialen Dienstleistungen die Lebensqualität ihrer Bürger steigern: Mit Green Care können land- und forstwirtschaftliche Betriebe Wertschöpfung und

Ministerin E. Köstinger: Bauernhöfe als Lebensraum. Foto: BMLRT (Archiv)

Arbeitsplätze in der Region fördern. Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger: „Green Care ist mehr als Sozialromantik. Es stellt auch eine wichtige Säule in der neuen Agrarpolitik dar.“ Für die Ministerin haben soziale Dienstleistungen „aus der Region für die Region“ großes Potenzial für die Zukunft der Agrarbetriebe.